Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 15

Nachruf: Hans Näf-Escher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denn alle Berichte über die Toiletten auf dem letzten „Grand prix“ in Paris, der massgebendsten Stelle für Damenmoden, stimmen darin überein, dass Sammetband an allen Toiletten angewandt worden ist.

Es waren dort Toiletten vertreten, an denen Sammetband in ganzen Büscheln an der Taille applizirt war; ausserdem war der ganze Rock reich mit Sammetband verziert; an dem betreffenden Costüm sind mindestens 100 Meter Sammetband angewandt.

Wenn man nun bedenkt, wie vielfach Sammetband sonst heute angewandt wird: zu Gürteln, Halsbändchen, als Ersatz für Damencravatten etc., so wird der enorme Konsum darin Niemand Wunder nehmen.

Nun ist fernerhin die Produktion des Artikels eine äusserst beschränkte, denn die vorhandenen Webstühle sind, wie bereits bemerkt, mit Ordres überhäuft und neue Webstühle können nicht willkürlich aufgestellt werden, weil es nur einen Maschinenbauer gibt, der Sammetbandstühle in guter Ausführung herstellen kann.

In der Cravatten- und Cravattenstoff-Fabrik herrscht im Augenblick grösste Ruhe. Erstere hat die Sommernachlese grösstentheils mit wenig erfreulichem Resultate beendet und bereitet jetzt die neuen Collektionen für den Herbst vor, mit denen Mitte bis Ende Juli die Touren begonnen werden. Die Cravattenstoffweberei hingegen hat bereits ihre Stammordres für den Herbst grösstenteils abgeliefert und ist jetzt einige Zeit zu unfreiwilliger Musse verurtheilt, da Nachordres erst einlaufen, wenn die Cravattenfabriken die Reisen aufgenommen haben. Inzwischen hilft man sich, um den in jeder Fabrik nöthigen Stamm von alten Arbeitern zu beschäftigen, dadurch aus, dass man in den gangbarsten Artikeln einiges für Lager arbeiten lässt. Es ist dies zwar gerade in dieser Branche eine gewagte Sache, die sich sehr oft durch Verluste empfindlich rächt. Denn sobald Lager in gemusterten Cravattenstoffen vorhanden sind, wird mit der Waare geschleudert, und dass dann Niemand mehr verdient, liegt auf der Hand.

Als Hauptartikel sind überall Stoffe mit dicken Kordeleffekten, sowohl Travers als auch lang gestreift, bestellt worden und dürfte dieser Genre wohl die Haute Nouveauté der Saison werden.

Eine weitere Einbusse hat die hiesige Cravattenstoffindustrie, soweit sie für Damencravatten geeignete Stoffe herstellte, dadurch erlitten, dass für diesen Zweck zum Herbst grösstentheils Sammetband verwendet wird.

Der Artikel „Damencravatten“ an sich hat ja entschieden wieder eine viel grössere Bedeutung bekommen, speziell in Krefeld befasst man sich jetzt mehr mit der Herstellung derselben.

Fachschulen im Ausland.

Höhere Fachschule für Textil-Industrie in Barmen. Die von der Stadt Barmen während der letzten Jahre ins Dasein gerufenen Fachschulen fangen an, den städtischen Etat in empfindlicher Weise zu belasten. In besonders hohem Masse tritt dieser Uebelstand bei der vor einem Jahre eröffneten „Höheren Fachschule für Textil-Industrie“ hervor, deren Etat für 1902 einen Zuschuss aus der Stadtkasse in der Höhe von 40,000 Mk. verlangt, wozu noch die Zinsen etc. für das grossartige Schulgebäude und dessen maschinelle Einrichtung im Betrag von 50,000 Mk. kommen. Die Schule hat 12 festangestellte Lehrer und eine grosse Anzahl von Hülfslehrern, aber nur 65 Schüler, weil die Eigenart des Unterrichts eine grössere Frequenz nicht zulässt, so dass an Schulgeld ein kaum nennenswerther Betrag zur Verfügung steht. Schon in der letzten Stadtverordneten-Sitzung war der Etat der Webeschule Gegenstand einer $1^1/_2$ stündigen Debatte, in welcher der Landtagsabgeordnete von Knapp die charakteristische Bemerkung machte: „Ich habe dem Geheimrath Simon in Berlin wiederholt gesagt: „Sie haben uns mit der Webeschule ganz gehörig hereingeritten.“ Die in der letzten Stadtverordneten-Sitzung an dem Etat der Webeschule gestrichene Summe von 5700 Mk. musste Lokalblättern zufolge wieder eingestellt und bewilligt werden, weil ohne dieselbe das kostbare Institut geschädigt würde.

Die deutsche chemische Industrie hat geschenkweise einen Haupttheil ihrer Sammelausstellung an der Weltausstellung in Paris im Werthe von 600,000 Mk. der preussischen Unterrichtsverwaltung angeboten. Unterrichtsminister Dr. Studt hat die Spende für die technische Hochschule in Charlottenburg-Berlin angenommen.

Hans Näf-Escher †.

Sonntag den 7. Juli 1901 verunglückte auf einer Bergtour im Berneroberland Herr Hans Naef-Escher, einer der Leiter der „Seidenstoffwebereien vormals Gebrüder Naef“. Eine von der Höhe der Jungfrauspitze herunterstürzende Schneemasse deckte ihn, sowie einen der begleitenden

Führer zu und führte einen raschen Tod durch Ersticken herbei.

Herr Naef war ein überaus rühriger Geschäftsmann und tüchtiger Fabrikant. Er stand erst im vierundvierzigsten Lebensjahre und hat ihn das Schicksal mit kalter Hand einem zahlreichen um ihn tieftrauernden Familien- und Freundeskreise entrissen. Das emporblühende Fabriketablissement wird diesen an seiner Spitze eingetretenen Verlust schwer empfinden.

Vergabungen.

Die Gemeinde Adlisweil ist in den letzten Tagen mit zwei hochherzigen Legaten beschenkt worden, indem die Wittwe des leider allzufrüh verstorbenen Herrn Alfred Schwarzenbach als Andenken an den Verstorbenen die schöne Summe von 100,000 Fr. zur Errichtung und Betrieb eines Krankenasyls in Adlisweil und 100,000 Fr. als Fond zu einer Alterskasse für die Arbeiter der Mechanischen Seidenstoffweberei Adlisweil vergabt hat. Beides sind Schöpfungen, welche der Verstorbene schon zu Lebzeiten plante und welche nun durch die Wittwe verwirklicht worden sind. Dadurch wird dem schon längst gefühlten Bedürfniss nach einer Krankenanstalt in der erwähnten Gemeinde entsprochen und die alten, nicht mehr dienstfähigen Arbeiter der Seidenstoffweberei können sich aus den Zinsen der Alterskasse ihre alten Tage etwas sorgenfreier gestalten. Durch dieses hochherzige Vorgehen wird das Andenken an den verstorbenen Herrn Alfred Schwarzenbach und seine trauernde Wittwe ein dauernd gesegnetes bleiben.

Kleine Mittheilungen.

Weibliche Fabrikinspektion. Auch den sächsischen Fabrikinspektoren sind weibliche Vertrauenspersonen beigegeben, die von den Kreishauptmannschaften ernannt worden sind. In den Berichten der Gewerbeinspektion über das verflossene Jahr wird nun zum erstenmal über die Thätigkeit dieser weiblichen Assistentinnen eingehend berichtet. Danach sind die weiblichen Hülfskräfte bis jetzt sehr wenig in Anspruch genommen worden. In Chemnitz sprach bei der weiblichen Vertrauensperson überhaupt keine Arbeiterin vor, in Zwickau waren es deren nur drei, in Bautzen eine, in Leipzig fünf, nur in Dresden hob sich zuletzt die Zahl auf 14, nachdem den grössten Theil des Jahres hindurch überhaupt kein Verkehr mit der weiblichen Vertrauensperson stattgefunden hatte. Die sokialdemokratische Presse behauptet nun, dass die Assistentinnen zu den Unternehmern hielten und mit den Arbeiterinnen keinen Verkehr suchten, wesshalb diese ihnen mit Misstrauen begegneten. Legt man aber in den Kreisen der Arbeiterinnen überhaupt Werth darauf, dass die Einrichtung der weiblichen Vertrauenspersonen erhalten bleibt, so sollten die Arbeiterinnen ihr Misstrauen überwinden und sich mit ihren Anliegen bei den Vertreterinnen ihres Geschlechtes melden; denn wenn die weiblichen Hülfskräfte auf die Dauer nicht zu thun haben, scheint die Gefahr vorzuliegen, dass man sie ganz wieder abschafft.

Die Einführung der mechanischen Weberei in Japan. Bis heute war in Japan die Handweberei immer noch vorherrschend. Der „Japan Weekly Mail“ teilt nun mit, dass die japanische Regierung die Initiative zu der Gründung einer nationalen Manufaktur ergriffen habe, durch welche die Japaner in die Manipulationen der mechanischen Weberei eingeweiht werden sollen. Ohne Zweifel wird die Einführung der mechanischen Weberei von ansehnlichem Einfluss auf die Entwicklung des Exportes von Seidengeweben sein.

Die Glühlampen feuergefährlich? Auf diese Frage antwortet das Patenbureau Steiger in Zürich wie folgt: Die Wärmeerzeugung elektrischer Glühlampen wird häufig unterschätzt. Es herrscht vielfach die Ansicht, dass diese Lampen ohne jegliche Gefahr seien, da der eigentliche Glühkörper durch die Glasbirne von der Aussenwelt abgeschlossen sei. Demgegenüber wurde durch Versuche festgestellt, dass beispielweise eine gewöhnliche Glühlampe in einem Gefäss mit einem halben Liter Wasser dieses in einer halben Stunde bis zu 40° C. erhitzt und nach knapp einer Stunde zum Sieden bringt. Ist sie mit Celluloid in Berührung, so entzündet sich dieses bereits nach fünf Minuten. Baumwolle wird in wenigen Minuten angesengt uud bald darauf in Flammen gesetzt. Seidenstoffe werden auf 10 cm Entfernung in 8 bis 10 Stunden angesengt. Zwischen Dekorationsstoffen im Schaufenster verwendet, birgt demnach die Glühlampe Gefahr in sich.

New-York als Geschäftszentrum der Welt. Der dreiundvierzigste Jahresbericht der New-Yorker Handelskammer, welcher veröffentlicht wurde, enthält eine umfassende Darstellung der während des verflossenen Jahres seitens der Organisation geleisteten Arbeit, sowie ein Ueberblick über den Handel und interessante Statistiken betreffs des Geschäftslebens und Finanzen. Aus letzterem ist ersichtlich, dass während des mit dem vergangenen 20. Juni abgeschlossenen Fiskaljahres der Export des Landes 1,394,483,082 Doll. und der Import 849,941,184 Doll., also 544,541,898 Doll. weniger als der Export betrug, eine Zunahme zu Gunsten des Landes von 14,667,085 Doll. gegenüber dem vorangegangenen Fiskaljahre. In dem mit dem 31. Dezember abgeschlossenen Vorjahre belief sich sogar die Bilanz zu Gunsten des Landes, was Ausfuhr und Einfuhr betrifft, auf 648,930,329 Doll. Die Statistiken des New-Yorker Clearing House zeigen die enorme Aktivität im Geschäftsleben New-York's im verflossenen Jahre. Die Exchanges betrugen durchschnittlich täglich 173,138,821,92 Doll. oder 52,634,201,857,20 Doll. für das ganze Jahr. Seit den verflossenen drei Jahren belaufen sich die Exchanges des New-York Clearing House höher, als diejenigen des Londoner oder irgend eines andern der Welt.